AUSDAUERSPORT

Weber erfüllt sich einen Lebenstraum

Trotz zweimaliger Magenprobleme finisht der als Kämpfer bekannte Burglengenfelder den Ironman auf Hawaii.

Von Franz Pretzl

19. Oktober 2019 05:16 Uhr

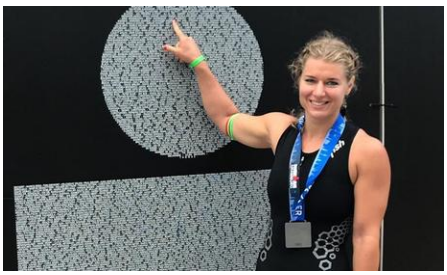
Mike Weber meisterte den Ironman auf Hawaii. Foto: Beate Hensiek

BURGLENGENFELD. Bestens vorbereitet trat Mike Weber von der Leichtathletikabteilung des TV Burglengenfeld mit seiner Lebensgefährtin Beate Hensiek die Reise über den Großen Teich an. Und nach sehr harten 226 Kilometern durch die Lavawüste

genoss der Haudegen in Sachen Ausdauersport den Zieleinlauf in Kona.

ANZEIGE

Sechs Versuche hat Weber bereits unternommen, um seinen Lebenstraum, die Teilnahme an den Ironman-Weltmeisterschaften auf Hawaii, zu erfüllen. Beim Ironman Klagenfurt hatte es dieses Jahr schließlich geklappt, auch wenn es unterwegs gar nicht so gut ausgesehen hatte. Doch mit Beharrlichkeit und großem Durchhaltevermögen hatte er zum Schluss einen famosen Drei-Stunden-Marathon hingelegt, der ihm das begehrte Ticket beschert hatte.



SPORT

Trotz Unglück fährt sie zum Ironman

Judit Andrassy aus Nittenau erlitt nach einem Unfall eine Gehirnblutung. Sie kämpfte sich durch und darf jetzt nach Hawaii.

Weber investierte viel, um das große Ziel zu erreichen. So kaufte er sich extra ein neues Hightechtriathlonrad, und was sicherlich das Härteste für ihn war, er verzichtete auf das geliebte Bier. Im November vergangenen Jahres begannen seine Vorbereitungen im Hinblick auf Hawaii. Mit einigen Trainingslagern und 15 bis 25 Stunden Training pro Woche machte er sich fit für das Rennen auf der Pazifikinsel.

Webers Akklimatisierung

Zur Akklimatisierung reiste Weber mit Bekannten aus Österreich

zehn Tage vorher an. So trainierten sie gemeinsam die letzten Tage auf Big Island und stimmten sich auf das Rennen der Rennen mit 2500 Athleten ein. Mit einem guten Gefühl nach der letzten gelungenen Trainingseinheit stellte er sein Triathlonbike bereits einen Tag vorher in die Wechselzone.

Nach dem Start schwamm der Burglengenfelder Eisenman durch die warme Südsee mit seinen 300 Altersklassenkonkurrenten. Obwohl das Meer etwas unruhig war, fühlte sich Weber gut und stieg nach 1:13 Stunden aus den Fluten.

Mike Weber finisht auf Hawaii

Ergebnis:

Der Burglengenfelder schloss den Wettkampf mit der Gesamtplatzierung 597 ab. In seiner Altersklasse bedeutete dies Rang 98. Insgesamt brauchte Weber 10.04.44 Stunden für den Wettkampf. Seine Schwimmzeit war 1.13.15 Stunden, seine Bikezeit 5.21.30 Stunden und seine Laufzeit 3.22.44 Stunden.

Vorbereitung:

Zur Akklimatisierung reiste Weber mit Bekannten aus Österreich zehn Tage vorher an. So trainierten sie gemeinsam die letzten Tage auf Big Island und stimmten sich auf das Rennen der Rennen mit 2500 Athleten ein. Mit einem guten Gefühl fieberte der Triathlet dem Wettkampf entgegen.

Sein Plan war, gleich von Anfang an Druck auf dem Rad zu machen, doch schnell merkte er, dass seine Beine nicht so wollten. Er bekam zudem Magenprobleme. Obwohl er sich bis Kilometer 80 immer wieder übergeben musste, hielt er sich tapfer auf dem Rad. Später ging es dann wieder und so düste er einen nach dem anderen überholend auf dem schier endlosen Highway

zurück zur Wechselzone. Selbst die gefürchteten Mumuku-Winde prallten an seinem forschen Ritt ab.

Erneute Magenkrämpfe

Kaum in die Laufschuhe am Pier von Kona geschlüpft, ging dasselbe Spiel wieder von vorne los: Magenkrämpfe und schwere Beine. Diesmal dauerte das Leiden allerdings nicht so lange, und er kam schnell in seinen Rhythmus. Ab dem Anstieg der Palani Road in Kona überholte Weber einen nach dem anderen. Bei den gemessenen 31 Grad auf dem unendlich langen Abschnitt am Highway kühlte er dann seinen Körper mit nassen Schwämmen und versorgte sich mit viel Flüssigkeit.

Der Lauf durch das gefürchtete Energie Lap war halb so schlimm für den Burglengenfelder, und so nahm er voller Tatendrang die letzten elf Kilometer zurück nach Kona in Angriff. Bei Kilometer 35 wusste er, dass er ins Ziel kommt und vielleicht unter die Zehn-Stunden-Marke kommen kann.

So ließ der TV-Triathlet die letzten Verpflegungstationen aus, doch auf der Palani Road war dann klar, dass er die Zehn-Stunden-Grenze unmöglich schaffen kann. So genoss er die letzten zwei Kilometer und ließ sich von den anfeuernden Zuschauern ins Ziel „tragen“. Sein Fazit nach den etwas bösen Überraschungen unterwegs: „Finishen, ich bin mega-glücklich, ins Ziel gekommen zu sein.“

Mehr Nachrichten aus Burglengenfeld lesen Sie hier.

Aktuelles aus der Region und der Welt gibt es über den Facebook Messenger, Telegram und Notify direkt auf das Smartphone.

Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter Schwandorf.

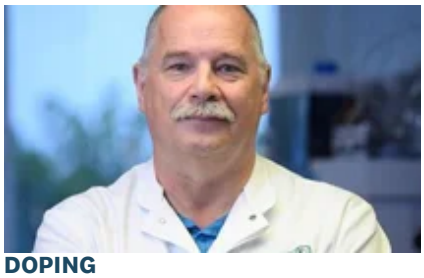
Das könnte Sie auch interessieren

KIRCHE

Angebot an Woelki: Kanzlei will Haftungsrisiken...

ANZEIGE

Dieser Asset Manager lässt den Index hinter sich.



DOPING

Lehren aus Prozess: Experten fordern bessere Test...

hier werben

powered by plista